

Abstract **Historisches Lernen im Sachunterricht** (Albert/Dzubiel)

Studentinnen im Bereich Primarstufe mit dem Schwerpunkt Sachunterricht bereiten sich auf das Unterrichten eines sehr ausdifferenzierten und komplexen Faches vor. Es gilt, sehr unterschiedliche Perspektiven auf einen Gegenstand zusammenzubringen: die naturwissenschaftliche, die technische und die gesellschaftswissenschaftliche Perspektive. Dabei fächern sich die naturwissenschaftliche und die gesellschaftswissenschaftliche Perspektive nochmals in verschiedene Ansätze auf: den Blicken aus der Physik, Chemie und Biologie sowie der Sichtweisen aus der Geschichte, Geographie und den Sozialwissenschaften. Ein Mammutprojekt, in dem jedes Fach versucht, sein eigenes Anliegen zu verdeutlichen.

Das Entdecken der jeweiligen Perspektiven kann und will nicht ein Fachstudium ersetzen, sondern auf die elementaren Begriffe, Prozesse und Verfahren des Faches verweisen.

Das Fach Geschichte verständigt sich dabei nochmals auf seine eigenen, elementaren Fragen.

Auf zu neuen Ufern:

eine 1/3 MA-Stelle, ein Mini-Hilfskraft-Deputat, 1000 Ideen – so sind wir für die neun Monate Projekt gestartet.

Ziel war es, ein FACHwissenschaftliches Angebot zu schaffen, das genau auf die Zielgruppe zugeschnitten ist, und dieses neue Format auszuprobieren und auszuscharfen für künftige Semester.

Zielgruppe sind Studierende des Sachunterrichts, die im BA nicht Geschichte als Schwerpunkt gewählt haben und sich aber die obligatorische historische Perspektive des Sachunterrichts erarbeiten sollen.

Das bedeutete für uns im Fach:

- ein epistemologisches Besinnen auf die elementaren Begriffe, Strukturen und Methoden der Historie – ein Prozess, der angestoßen wurde und unbedingt im Austausch weiterentwickeln werden muss,
- ein enger Austausch mit der Fachdidaktik, um die besonderen Zugangsweisen des Sachunterrichts besser zu verstehen und dementsprechend die Fachinhalte auswählen zu können – eine Struktur, die weiterhin tragen wird,
- das Erarbeiten, Ausprobieren und Evaluieren eines neuen Lehr-Lern-Formates mit einer für unseren Bereich ungewöhnlich homogenen Lerngruppe – eine gelungene Form der Lehr-Professionalisierung,
- großer Kreativitätsfluss, Austausch und Vernetzung – eine Basis für die weitere interdisziplinäre Arbeit im KolBi-Rahmen.

Konkret in der Umsetzung heißt das:

- dass wir uns mit 40 Studierenden, die im Profil Grundschule studieren, in 3 Seminaren (2SWS) der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Kernelemente erfolgreich angenähert haben und die Lernprozesse durch Lernportfolios und Posterpräsentationen geprüft und dokumentiert haben.

- dass wir gemeinsam mit dem Fach Geschichte neue Wege und Konzepte zur Vermittlung fachrelevanter Kulturtechniken und Begriffe entwickelt haben, die gerne weiter ausprobiert und weiterentwickelt werden können.

Wünsche?

- Weiter so!
- Personelle und finanzielle Fortführung des Projektes und festere Verankerung im Studiengang Sachunterricht und innerhalb des Faches Geschichte